

## Außergewöhnliche Geschichte einer Pflanze

Während des zweiten Weltkrieges war mein Vater, von Beruf Gärtner, in Russland, in der Nähe von Velikije Luki (Minsk) stationiert. Fasziniert von den großen Wäldern mit den unzähligen Leberblümchen, die im Frühjahr den Waldboden blau bedecken, grub er einige Pflanzen aus und schickte sie mit genauen Kulturanweisungen nach Hause, nach Bad Schwartau. Meine Mutter hat die Pflanzen so gut versorgt, dass sie meiner Erinnerung nach im Laufe der Jahre mehrere Quadratmeter unter den Rhododendren bedeckten. Als ich später verheiratet war, holte ich mir eine große Pflanze nach Lüttau in den Pfarrgarten. Auch dort vermehrten sich die Leberblümchen gut. Bei einem Umzug nach Flensburg musste wieder ein Teil der Pflanzen mitgehen, weil dies einfach zu meinen Erinnerungen gehörte. Einen weiteren Umzug nach Lübeck überlebte dieser Pflanzenrest nicht. Da mein Elternhaus inzwischen verkauft war, versuchten wir, in Lüttau einen Ableger zu bekommen. Wir fanden nur noch eine einzige Pflanze vor, die wir mit nach Lübeck nehmen durften. Hier hat das Leberblümchen unter Rhododendren so gut Fuß gefasst, dass es sich wunderbar vermehrte und sogar Jungpflanzen aus Samen entwickelte. Diese Wildform aus den russischen Wäldern unterscheidet sich deutlich in Farbe und Blattform von anderen Leberblümchen, die inzwischen auch in unserem Garten vorhanden sind.

### Anmerkung meinerseits

Die Frau, die mir diese Geschichte schrieb, überbrachte mir für meine Sammlung eine Pflanze und ich konnte feststellen, dass es sich um eine *Hepatica transsilvanica* handelte. Ich bin gespannt, wie sie sich bei mir weiterentwickelt und blühen wird. Vielen Dank, für die Pflanze und das Anschreiben, an die Hepaticalliebhaberin!



H. transsilvanica „Velikije Luki“